

Der Bürgermeister

Dezernat III



Hilden

Postanschrift: Stadtverwaltung • Postfach 100880 • 40708 Hilden

Herrn
Udo Weinrich
Am Rathaus 26
40721 Hilden

Hausanschrift	Am Rathaus 1, 40721 Hilden
Telefonzentrale	0 21 03 / 72 - 0
Mein Name	Reinhard Gatzke
Mein Zimmer	331
Mein Zeichen	Ga/Ne
Mein Telefon	0 21 03 / 72 500
Mein Telefax	0 21 03 / 72 606
Meine eMail	reinhard.gatzke@hilden.de
Ihre Nachr. vom	
Ihr Zeichen	
Datum	12.03.2009
Öffnungszeiten	Mo. 8 - 12 Uhr, Di. u. Mi. 8 - 16 Uhr, Do. 8 - 18 Uhr
Bustinlen	781, 783 u. 784 - Haltestelle „Am Rathaus“
Kässenzelchen	
Bei Rückfragen und Zahlungen bitte stets angeben!	

Modellprojekt an Hauptschulen zur Schuldenvorbeugung - Ihre Anfrage in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 11.03.2009 -

Sehr geehrter Herr Weinrich,

in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 11.03.2009 haben Sie folgende Anfrage gestellt:

Im Rhein-Kreis Neuss ist ein Modellprojekt an Hauptschulen zur Schuldenvorbeugung gestartet worden. Unter dem Motto „Knete, Krisen, Kompetenzen“ soll Schülerinnen und Schülern an Hauptschulen der verantwortliche Umgang mit Geld beigebracht werden. Mehr als 12 Prozent der über 18-jährigen in Neuss haben so viele Schulden, dass sie ihre laufenden Kosten nicht mehr bezahlen können. Entwickelt haben das Projekt der Sozialdienst Katholischer Männer, das Diakonische Werk Neuss und der Internationale Bund Dormagen.

Frage an die Verwaltung:

Sieht die Stadt Hilden die Notwendigkeit und die Möglichkeit, dieses Projekt des Rhein-Kreises Neuss auch in Hilden zu starten?

Gerne beantworte ich diese Anfrage.

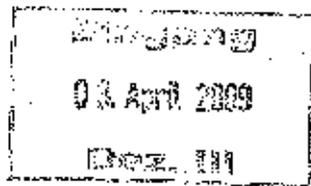
Der zwischen der Stadt Hilden und dem SKFM Hilden bestehende Kontrakt zur Schuldnerberatung beinhaltet bereits eine Präventionsarbeit, die sich auf einzelne Informationsveranstaltungen bezieht. Zurückgehend auf eine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 12.06.2008 ist der SKFM im letzten Jahr gebeten worden, ein gezieltes Präventionsprojekt zu entwickeln, das sich an alle Schulen richtet. Diese Konzeption ist auch den Nachbarstädten vorgestellt worden, um möglicherweise im Rahmen einer interkommunalen und/oder trägerübergreifenden Zusammenarbeit eventuelle Synergieeffekte zu nutzen. Dazu liegen noch nicht alle Antworten der Städte vor. Es ist beabsichtigt, die Ergebnisse im Rahmen einer Sitzungsvorlage in der Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Soziales am 10.06.2009 vorzustellen.

Aufgrund Ihrer Anfrage habe ich den SKFM Hilden gebeten, das von Ihnen erwähnte Projekt mit dem „Hildener“ Konzept zu vergleichen und auszuwerten. Auch dieses Ergebnis werde ich im Rahmen einer Sitzungsvorlage für die oben genannte Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Soziales aufbereiten.

Mit freundlichen Grüßen


Günter Scheib

Konten der Stadtkasse Hilden: Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert: 343 00 586 BLZ 334 500 00 Dresdner Bank: 590 308 700 BLZ 300 800 00
Volksbank RS/Solingen: 361 469 BLZ 340 600 94 Commerzbank: 652 880 800 BLZ 300 400 00
Deutsche Bank: 788 401 800 BLZ 300 700 10 Postbank Köln: 117 15 599 BLZ 370 100 50



Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer SKFM
Mühlsteinweg 7 • 40721 Hilden



Stadtverwaltung Hilden
Herr Reinhard Gatzke
Am Rathaus 1
40721 Hilden

Zum Vorgang

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Unsere Nachricht vom:

Name: Hubert Bader
Telefon: 02103 2019-5
Telefax: 02103 201960
info@skfm-hilden.de
02.04.2009

**Ihre Anfrage zur Gestaltung des Präventionsangebotes
SKFM Hilden e.V., Schuldnerberatung**

Sehr geehrter Herr Gatzke,

in Beantwortung Ihrer Anfrage der Bürgeraktion teile ich folgendes mit:

Das Projekt des SKM Neuss e.V. sieht genau wie unsere Projektplanung als ersten Schritt eine Kontaktaufnahme mit den beteiligten Schulen vor. In dieser Kontakt- und Bedarfsermittlungsphase wird zwischen der Präventionsfachkraft und den beteiligten Schulen passgenau ermittelt, mit welchen zur Verfügung stehenden Präventionsinstrumenten im Einzelfall gearbeitet wird. Es kann sowohl der Finanzführerschein für 16- bis 19-jährige, der kleine Finanzführerschein für 13- bis 15-jährige oder aber der Finanzführerschein Stichwort „Online-Shopping“ für 16- bis 25-jährige sein. Die Kollegen des SKM Neuss e.V. greifen ihrerseits auf 8 ausgewählte Module zur Themenvermittlung von Finanzkompetenz zurück.

Es gibt im Bereich der didaktischen und methodischen Instrumente in der Schuldenprävention eine breite Palette, aus der die Fachkraft nach Kontakt mit den Schulen dann jeweils auswählen wird. Darüber hinaus wird die Fachkraft Kontakte zu den umliegenden Schuldnerberatungsstellen aufnehmen, die bereits Präventionsangebote stellen, um dort auf Erfahrung zurück zu greifen. Ob und in welcher Form die in Neuss aufprobieren Instrumente sich bewährt haben und hier dann Anwendung finden, wird nach Installation des Präventionsangebotes zu erfragen sein.

Ich hoffe, Ihnen hiermit weiter geholfen zu haben und verbleibe

mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

Hubert Bader
Hubert Bader
Geschäftsführer

• Mühlsteinweg 7 • 40721 Hilden
Telefon 02103 2019-5
Telefax 02103 201960
Info unter www.skfm-hilden.de

• Spielstätte Hilden - Bollingen - Weibert
BLZ 330 000 00 - Konto-Nr. 33 011 1001

• VR 997 - AG Langenfeld

• Führung von Besichtigungen
nach dem Bedürfnisgespräch

• Sozialberatung (z.B. Schulferien)

• allgemeine soziale Beratung

• Trauerbegleitung

• Hilden, auch über den KFD

• Tagungsorte für
persönlich Zweck

• Kleinfachraum

• Förderer SKFM-Jugend

• SKFM-Fachbereich Trauerbegleitung

Präventions- und Aufklärungsprojekte zur Vermeidung von Überschuldung junger Menschen in Hilden

1. Hintergrund:

Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und junge Erwachsene werden in einer mobilen, technologisierten und medialisierten Gesellschaft mit einer nahezu unbegrenzten Angebotsfülle konfrontiert. Ein sich neuen Trends ständig anpassender Markt weckt immer neue Bedürfnisse und alles scheint zunächst zu jeder Zeit für Jeden verfügbar zu sein.

Konsum und Lifestyle (Mode, Musik, Freizeitaktivitäten) haben die Identität stiftende Funktion von Tradition im Lebenslauf nahezu verdrängt; vielfach Konsum abhängige Selbstinszenierung wird zu einer zentralen Herausforderung des Kindes- und Jugendalters.

Kinder zählen zu den wichtigsten Zielgruppen der Marketingstrategen. Angesichts der Tatsache, dass 2001 rund 11 Millionen Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 19 Jahren etwa 15,93 Mrd € (31,15 Mrd DM) zur Verfügung hatten, ist nachvollziehbar, dass die Konsumgüter- und Dienstleistungsanbieter ein entsprechendes Instrumentarium an Marketingaktivitäten einsetzen, um diese Konsumentengruppe für sich zu gewinnen. Hinzu kommt eine zunehmende Virtualisierung der privaten Finanzwirtschaft durch beispielsweise E-Commerce, Online-Banking, Teleshopping, Kreditkarten und Handys. Eltern sind mit den steigenden Konsumwünschen ihrer Kinder oft überfordert und können dem fast nichts entgegensetzen. Die lockenden Angebote der zunehmend aggressiver werbenden Kreditinstitute machen Konsumwünsche junger Menschen auch bei zu engem Budget kurzfristig realisierbar. Der expandierende Finanzdienstleistungs- und Telekommunikationsmarkt bietet eine immer größere Produktpalette, auch speziell für Jugendliche, mit kaum noch überschaubaren Vertragsbedingungen an. Viele junge Menschen sind sich nicht darüber im Klaren, auf was sie sich bei Vertragsabschluss einlassen.

Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und junge Erwachsene müssen besser auf die täglichen Anforderungen im Umgang mit Geld vorbereitet werden. Ziel dieser Bemühungen ist finanzielle Allgemeinbildung.

Darunter verstehen wir:

- Bildung über Finanzdienstleistungen und Erläuterung über wirtschaftliche Zusammenhänge schlechthin
- Bildung für die eigene Lebenswelt und Problemsituation. Befähigung zum kritischen Umgang mit Finanzdienstleistung

Finanzielle Allgemeinbildung ist insofern auch ein wichtiger Baustein zur Armutsprävention. Prävention soll aber nicht nur Wissen, sondern auch Werte und Handlungsorientierungen vermitteln.

Die Anerkennung und Beliebtheit von Jugendlichen innerhalb von gleichaltrigen Gruppen hängt sehr von der Verfügung über Geld ab. Schuldenprävention verstanden als Erziehung zum Umgang mit Geld und Konsum bietet Jugendlichen die Möglichkeit, eigene Ansätze zu entwickeln die Haltung zum Umgang mit Geld zu reflektieren, gewonnene Erkenntnisse in der Gruppe auszutauschen und neue Erfahrungen zuzulassen. Die Vermittlung von Wissen in der Schule wird eingebettet in die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensplanung, mit Wünschen, Zielen und Lebensstilvorstellungen der Jugendlichen. Wichtig ist, Jugendliche und junge Erwachsene in Ihrer *Peergroup* zu erreichen.

Präventionsangebote können dazu beitragen, rechtzeitig Überschuldungssituationen zu verhindern, die u. a. durch Unerfahrenheit in Geldgeschäften, in der Haushaltsplanung oder auch durch unbewusste bzw. unbedachte Konsumententscheidungen, Selbstüberschätzung sowie Manipulation durch Medien begünstigt werden.

Um junge Menschen überhaupt mit diesem Thema zu erreichen, sollten Präventionsangebote dort vorgehalten werden, wo sie bereits eingebunden sind - in Schulen, in Bildungseinrichtungen, aber auch in den Sozialräumen, in denen sich Jugendliche in Ihrer Freizeit bewegen. Jugendliche und junge Erwachsene sind eher zu erreichen, wenn sie sich in ihrer konkreten Lebenssituation und mit ihren Werten wahrgenommen und akzeptiert fühlen. Selbstbild und Selbstwert sind wichtige Themen, an die anzuknüpfen ist. Präventionsangebote sollen längerfristig ausgelegt sein. Punktuelle Bildungsveranstaltungen erreichen die Zielgruppen lediglich am Rande, bewirken aber keine nachhaltige Verhaltensänderung.

2. Projektziele:

- Aufbau und Umsetzung von Präventionsangeboten in Schulen in Zusammenarbeit mit den Lehrern

Zur Vermeidung von (erneuter) Überschuldung richtet die Schuldnerberatung Angebote an Schulen zum Aufbau, zur Implementierung und ständigen Weiterentwicklung, um der Überschuldung von jungen Menschen frühzeitig vorzubeugen. Schulische Schuldenprävention greift methodisch die Gefahren und Chancen der persönlichen Lebensplanung im Hinblick auf Geld auf. Unser Projekt sieht ein flächendeckendes Angebot im Stadtgebiet vor, zugeschnitten jeweils nach Schultyp, Altersstufen und Personenkreisen. Ziel von Prävention ist es, durch notwendige Informationen, durch erfüllbare Handlungsperspektiven und durch Lernerfahrung zu einer Reflektion des eigenen Verhaltens und ggf. zu einer Verhaltensänderung zu gelangen. Durch eine Vermittlung von Wissen und Kenntnissen im Bereich finanzieller Allgemeinbildung (Bedeutung von Verträgen, Umgang mit dem Girokonto, Kreditkarten, Finanzierung von größeren Anschaffungen etc.) soll die individuelle Finanzkompetenz erworben bzw. erweitert werden. Dabei steht die Förderung einer verantwortlichen und selbstständigen Finanzplanung in den Bereichen Taschengeldplanung/Haushaltsplanung, Verschuldungsrisiken, Umgang mit Konsum und Werbung im Mittelpunkt, um Überschuldung vermeiden zu können. Hierzu gibt es bereits ein großes Instrumentarium (der Finanzführerschein, Schuldnerhilfe Köln, der Schuldenkoffer etc.), sowie verschiedene methodische Ansätze, auf die zurückgegriffen werden kann.

- In einem weiteren Handlungsschritt werden Präventionsangebote in Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen in der Stadt, den Jugendfreizeiteinrichtungen, Familienzentren, Vereinen und unterschiedlichen Gruppen in den Stadtteilen gestellt. Ziel ist es, Konsum und Verschuldung in den unterschiedlichen Gruppen zu thematisieren.
- Vernetzung der präventiven Arbeit mit relevanten Kooperationspartnern (Sportvereine, Bürgervereine etc.)

3. Projektumsetzung:

3.1 Vorbereitungs- und Planungsphase:

- In einer ersten Phase (beginnend im Frühjahr 2010) wird der Kontakt zu **allen** Hildener Schulen in aufgebaut. Diese beinhaltet die Sensibilisierung und Motivation der Schulen zur Mitarbeit. Gleichzeitig werden die Bedarfe ermittelt, Präventionskonzepte erarbeitet und die Planung für die Durchführung begonnen. Es werden für die teilnehmenden Schulen in Zusammenarbeit mit den Lehrern individuelle, auf die Schulen und Schüler zugeschnittene Inhalte erarbeitet. Hierbei kann auf die bereits beschriebenen Instrumente und Methoden zurückgegriffen werden. Mögliche Erfolgskriterien werden nach der Bedarfsermittlung festgelegt.
- Parallel dazu werden die Jugendfreizeiteinrichtungen und die Familienzentren kontaktiert, um auch dort passgenaue Angebote mit den Einrichtungen zu erarbeiten.

3.2 Umsetzungsphase:

- Die Umsetzungsphase beginnt mit dem Schuljahr 2010/2011 Ende August 2010. In individuell abgestimmten Unterrichtseinheiten (max. zehn) à 90 Minuten und/oder Projekttagen werden die erarbeiteten Lehrinhalte in den teilnehmenden Schulklassen vermittelt.
- Die Umsetzung von Angeboten in den Jugendfreizeiteinrichtungen und den Familienzentren erfolgt ebenfalls parallel. Um ein möglichst effizientes Arbeiten zu ermöglichen, ist eine ständige Fortschreibung, z. B. wegen nicht kalkulierter Ereignisse und/oder Störungen, anhand der in der Vorbereitungsphase festgelegten Erfolgskriterien, gesichert.
- Eine Vernetzung der präventiven Arbeit mit relevanten Kooperationspartnern zum Thema Vermeidung von Überschuldung soll zur Sensibilisierung beitragen und den Kreis von potentiell Betroffenen verringern helfen.

3.3 Auswertungsphase:

- Nach Ende des Schuljahres 2010/2011 erfolgt ein erster Zwischenbericht (Juli 2011). Nach Ablauf des Schuljahres 2011/2012 erfolgt ein Abschlußbericht (Juni 2012). In diesem wird der Zielerreichungsgrad anhand der zuvor festgelegten Erfolgskriterien insgesamt ausgewertet.

4. Kosten/Finanzierung:

- Für die Umsetzung der Ziele und die Durchführung der Maßnahme wird eine in der Schuldnerberatung bzw. in der Präventionsarbeit erfahrene Fachkraft für 13 h Stunden/wöchentlich benötigt.
- Die jährlichen Kosten sind mit 19.400,- € kalkuliert. Darin enthalten sind Personalkosten in Höhe von 16.870,- € sowie eine 15 % Pauschale zur Abdeckung von Gemein- und Sachkosten.
- Die Präventionsarbeit wird idealerweise (bei Freigabe der Mittel) zwischen April 2010 und 30. Juni 2012 über zwei Schuljahre durchgeführt.

5. Zusammenfassung:

5.1 Vorbereitungs- und Planungsphase:

- Ab April 2010: Kontaktaufnahme zu allen Hildener Schulen
Entwicklung individueller Lehrinhalte
Erstellung von Erfolgskriterien
- 01.07.2010: Erster Zwischenbericht über die Bedarfe an den einzelnen Schulen und der Resonanz auf die geplante Umsetzungsphase

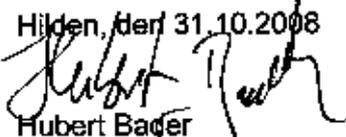
5.2 Umsetzungsphase:

- 28.08.2010: Vermittlung der Lehrinhalte in individuell abgestimmten Unterrichtseinheiten über die Dauer eines Schuljahres
- 31.01.2011: zweiter Zwischenbericht über den Zielerreichungsgrad anhand der zugrunde gelegten Erfolgskriterien und ggf. Fortschreibung/Anpassung der Lehrinhalte und über die Kontaktaufnahme zu den außerschulischen Jugendfreizeit-Einrichtungen und Familienzentren
- Ab 08.2011 Vermittlung der Lehrinhalte in individuell abgestimmten Unterrichtseinheiten über die Dauer von eines weiteren Schuljahres

5.3 Auswertungsphase:

- 01.07.2012: Auswertung und Sicherung der Ergebnisse; Erstellen eines Abschluss- und Erfahrungsberichts

Hilden, den 31.10.2008


Hubert Bader
Dipl. - Sozialarbeiter